

Zum Jawort in die Gondel

Bürokratie In Bayern darf man künftig auch außerhalb von Standesämtern heiraten

VON JOSEF KARG

Augsburg/München Madonna hat angeblich die Nase voll vom Heiraten, Hollywood-Star George Clooney auch. Die beiden müssen nicht weiterlesen. Für alle aber, die die Fahrt in den Hafen der Ehe im Freistaat wagen wollen, gibt es eine gute Nachricht. In Bayern muss nicht mehr nur in Standesämtern geheiratet werden. Innenminister Joachim Herrmann baut Bürokratie ab.

Egal, ob im Schiff auf dem Ammersee, in der Gondel einer Bergbahn oder am Donaustrand – fürs

amtliche Jawort ist kein halbwegs würdiger Ort mehr ausgeschlossen. Denn in Zukunft dürfen die Gemeinden selbst entscheiden, wo der Bund fürs Leben geschlossen wird.

„Für mich ist klar: Wir wollen Brautpaaren keine unnötigen Vorgaben machen, wie sie den schönsten Tag ihres Lebens feiern“, sagte Herrmann. Bedarf ist vorhanden: Denn immer weniger Paare heiraten kirchlich. Darum rückt die standes-

amtliche Trauung zunehmend in den Mittelpunkt. Viele Paare wollen deswegen ihre Heirat vor dem Standesamt feierlicher gestalten und suchen nach schönen Orten fern der Amtsstube.

Ganz neu ist das nicht. Denn manche Stadt und Gemeinde ließ sich schon bisher Ausnahmen genehmigen. In Füssen zum Beispiel: 200 Hochzeiten werden hier jährlich verzeichnet. „Rund 70 Prozent davon sind

Auswärtige“, erzählt Standesamtsleiter Andreas Rösel. Schon bisher durfte beispielsweise im Fürstensaal des Hohen Schlosses geheiratet werden. „Ab 2010 steht dann auch die höchstgelegene Schlosskapelle Deutschlands zur Verfügung“, kündigt Rösel an. Wem jetzt nach einer Königshochzeit ist, der hat freilich Pech. Neuschwanstein und Co. bleiben weiter hochzeitsfreie Zone.

Bei uns im Internet

Ungewöhnliche Orte zum Heiraten und Tipps für Brautpaare im Bild unter all-in.de

